**FACHINFORMATION/
ZUSAMMENFASSUNG DER MERKMALE DES TIERARZNEIMITTELS**

1. BEZEICHNUNG DES TIERARZNEIMITTELS

Taurador 10 mg/ml Injektionslösung für Rinder, Schafe und Schweine

2. QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG

Jeder ml enthält:

Wirkstoff:

Doramectin 10,0 mg

Sonstige Bestandteile:

Qualitative Zusammensetzung sonstiger Bestandteile und anderer Bestandteile	Quantitative Zusammensetzung, falls diese Information für die ordnungsgemäße Verabreichung des Tierarzneimittels wesentlich ist
Ethyloleat	
Raffiniertes Sesamöl	
Butylhydroxyanisol (E320)	0,026 mg
Butylhydroxytoluol (E321)	0,01 mg

Klare, farblose bis gelbliche Lösung.

3. KLINISCHE ANGABEN

3.1 Zieltierart(en)

Rind, Schaf und Schwein

3.2 Anwendungsgebiete für jede Zieltierart

Rind:

Zur Behandlung von gastrointestinalen Rundwürmern, Lungenwürmern, Dassellarven, Läusen, Räudemilben und Augenwürmern, wie nachfolgend beschrieben:

Gastrointestinale Rundwürmer

Ostertagia ostertagi (L4, inhierte Larven und Adulte), *O. lyrata* (Adulte), *Haemonchus placei* (L4, Adulte), *Trichostrongylus axei* (L4, Adulte), *T. colubriformis* (L4, Adulte), *T. longispicularis* (Adulte), *Cooperia oncophora* (L4, Adulte), *C. pectinata* (Adulte), *C. punctata* (L4, Adulte), *C. surnabada* (Syn. *mcmasteri*) (L4, Adulte), *Nematodirus spathiger* (Adulte), *Bunostomum phlebotomum* (Adulte), *Strongyloides papillosus* (Adulte), *Oesophagostomum radiatum* (L4, Adulte), *Trichuris* spp. (Adulte)

Lungenwürmer

Dictyocaulus viviparus (L4, Adulte)

Augenwürmer

Thelazia spp. (Adulte)

Dassellarven (parasitische Stadien)

Hypoderma bovis, *H. lineatum*

Läuse

Haematopinus eurysternus, *Linognathus vituli*, *Solenopotes capillatus*

Räudemilben

Psoroptes bovis, *Sarcoptes scabiei*

Das Tierarzneimittel kann auch unterstützend zur Behandlung eingesetzt werden:

Gastrointestinale Rundwürmer

Nematodirus helvetianus

Räudemilben

Chorioptes bovis

Haarlinge

Damalinia bovis

Das Tierarzneimittel kann auch unterstützend zur Bekämpfung eingesetzt werden:

Zecken

Ixodes ricinus

Dauer der Aktivität

Das Tierarzneimittel schützt Rinder während der angegebenen Zeiträume vor Infektionen oder Reinfektionen durch die unten aufgeführten Parasiten:

<u>Spezies</u>	<u>Dauer der Aktivität</u>
<i>Ostertagia ostertagi</i> :	28 Tage
<i>Cooperia oncophora</i> :	21 Tage
<i>Dictyocaulus viviparus</i> :	35 Tage
<i>Linognathus vituli</i> :	28 Tage
<i>Psoroptes bovis</i> :	42 Tage

Schaf:

Zur Behandlung von gastrointestinalen Rundwürmern, Lungenwürmern, Räudemilben und Dasselfliegen, wie nachfolgend beschrieben:

Gastrointestinale Rundwürmer (Adulte, L4 Larven und L3 Larven, sofern nicht anders angegeben):

Bunostomum trigonocephalum (Adulte), *Chabertia ovina*, *Cooperia curticei* (L4 Larven), *C. oncophora* (Adulte, L4 Larven), *Gaigeria pachycelis*, *Haemonchus contortus*, *Nematodirus filicollis* (Adulte), *N. battus* (L4 Larven), *N. spathiger*, *Ostertagia (Teladorsagia) circumcincta*, *Ostertagia (Teladorsagia) trifurcata* (Adulte), *Oesophagostomum venulosum* (Adulte), *Oesophagostomum columbianum*, *Strongyloides papillosus*, *Trichostrongylus axei* (Adulte, L4 Larven), *Trichostrongylus colubriformis*, *Trichostrongylus vitrinus* (Adulte, L4 Larven), *Trichuris* spp. (Adulte)

Lungenwürmer (Adulte, L4 Larven und L3 Larven, sofern nicht anders angegeben):

Cystocaulus ocreatus (Adulte), *Dictyocaulus filaria*, *Muellerius capillaris* (Adulte), *Neostrongylus linearis* (adulte), *Protostrongylus rufescens* (Adulte)

Dasselfliegen (L1, L2 und L3 Larven)

Oestrus ovis

Räudemilben

Psoroptes ovis

Schwein:

Zur Behandlung von gastrointestinalen Rundwürmern, Lungenwürmern, Nierenwürmern, Läusen und Räudemilben bei Schweinen:

Gastrointestinale Rundwürmer (Adulte und 4. Larvenstadium)

Hyostrogylus rubidus, *Ascaris suum*, *Strongyloides ransomi* (nur Adulte), *Oesophagostomum dentatum*, *Oesophagostomum quadrispinulatum*

Lungenwürmer

Metastrongylus spp. (nur Adulte)

Nierenwürmer

Stephanurus dentatus (nur Adulte)

Läuse

Haematopinus suis

Räudemilben

Sarcoptes scabiei var. *suis*

Das Tierarzneimittel schützt Schweine für 18 Tage vor einer Infektion oder Reinfektion mit *Sarcoptes scabiei*.

3.3 Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Hunden, da schwere Nebenwirkungen auftreten können. Wie bei anderen Avermectinen sind bestimmte Hunderassen, wie z. B. Collies, und auch Schildkröten besonders empfindlich gegenüber Doramectin. Daher ist besondere Vorsicht geboten, um eine versehentliche Einnahme des Tierarzneimittels zu vermeiden.

Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile.

3.4 Besondere Warnhinweise

Eine unnötige oder von den Vorgaben der Fachinformation abweichende Anwendung von Antiparasitika kann den Resistenzselektionsdruck erhöhen und zu einer verminderten Wirksamkeit führen. Die Entscheidung über die Anwendung des Tierarzneimittels sollte auf dem Nachweis der Parasitenspezies und der Befallsstärke bzw. des Infektionsrisikos, welches auf den epidemiologischen Besonderheiten jeder Herde/Gruppe basiert, beruhen.

Die wiederholte Anwendung über einen längeren Zeitraum hinweg, insbesondere derselben Substanzklasse, erhöht das Risiko einer Resistenzentwicklung. Innerhalb einer Herde/Gruppe ist die Aufrechterhaltung empfindlicher Refugien von wesentlicher Bedeutung, um dieses Risiko zu verringern. Systematische Intervallbehandlungen und die Behandlung der gesamten Herde/Gruppe sollten vermieden werden. Stattdessen sollten, sofern dies möglich ist, nur ausgewählte Einzeltiere oder Untergruppen behandelt werden (gezielte selektive Behandlung). Dies sollte mit geeigneten Halte- und Weidemanagementmaßnahmen kombiniert werden. Für jede einzelne Herde/Gruppe sollte der zuständige Tierarzt um Empfehlung gebeten werden.

Es liegen Berichte über Resistenzen gegenüber Doramectin und andere Avermectine für *Psoroptes ovis* bei Rindern und Schafen sowie für Magen-Darm-Nematoden, insbesondere *T. longispicularis*, *Haemonchus* spp., *Cooperia* spp., und *Ostertagia ostertagi* bei Rindern und *Teladorsagia* spp., *Trichostrongylus* spp. und *Haemonchus* spp. bei Schafen vor.

Das Tierarzneimittel kann zur Behandlung eines Befalls mit *Ostertagia (Teladorsagia) circumcincta* bei Schafen verwendet werden, einschließlich der inhibierten L4 Larvenstadien, insbesondere Stämme, die gegen Benzimidazole resistent sind.

Bei der Verwendung dieses Tierarzneimittels sollten lokale Informationen über die Empfindlichkeit der Zielparasiten, sofern verfügbar, berücksichtigt werden. Es wird empfohlen, Fälle von Resistenzverdacht mit einer geeigneten Diagnosemethode (z. B. FECRT) weiter zu untersuchen. Bestätigte Resistenzen sollten dem Zulassungsinhaber oder den zuständigen Behörden gemeldet werden.

3.5 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die sichere Anwendung bei den Zieltierarten:

Um Sekundärreaktionen aufgrund des Absterbens von *Hypoderma*-Larven im Ösophagus oder in der Wirbelsäule zu vermeiden, wird empfohlen, das Tierarzneimittel am Ende der Aktivitätsperiode der Dasseliegen und bevor die Larven ihren Ruheplatz erreichen, zu verabreichen. Fragen Sie Ihren Tierarzt nach dem richtigen Zeitpunkt dieser Behandlung.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Eine versehentliche Selbstinjektion ist zu vermeiden – bei Auftreten spezifischer Symptome ist unverzüglich ein Arzt zu Rate zu ziehen.

Hinweis für Ärzte: Im Falle einer versehentlichen Selbstinjektion wurden in seltenen Fällen spezifische Symptome beobachtet und daher sollte in allen Fällen eine symptomatische Behandlung erfolgen.

Das Tierarzneimittel kann die Augen reizen. Vermeiden Sie versehentlichen Kontakt mit den Augen einschließlich Hand-zu-Augen-Kontakt. Bei versehentlichem Kontakt mit den Augen gründlich mit Wasser ausspülen.

Das Tierarzneimittel kann beim Stillen embryotoxische und toxische Wirkungen auf Neugeborene haben. Daher sollten Schwangere und stillende Frauen mit diesem Tierarzneimittel besonders vorsichtig umgehen.

Nach Gebrauch Hände waschen.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Umweltschutz:

Doramectin ist sehr toxisch für die Dungfauna und Wasserlebewesen und kann sich im Sediment anreichern.

Das Risiko für Ökosysteme im Wasser und die Dungfauna kann durch das Vermeiden einer allzu häufigen und wiederholten Anwendung von Doramectin (und anderen Tierarzneimitteln derselben Anthelmintikaklasse) reduziert werden.

Das Risiko für Ökosysteme im Wasser kann dadurch reduziert werden, dass behandelte Tiere in einem Zeitraum von zwei bis fünf Wochen nach der Behandlung von Wasserläufen ferngehalten werden.

3.6 Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Die Meldung von Nebenwirkungen ist wichtig. Sie ermöglicht die kontinuierliche Überwachung der Verträglichkeit eines Tierarzneimittels. Die Meldungen sind vorzugsweise durch einen Tierarzt über das nationale Meldesystem an das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) oder an den Zulassungsinhaber oder seinen örtlichen Vertreter zu senden. Die entsprechenden

Kontaktinformationen finden Sie in der Packungsbeilage. Meldebögen und Kontaktinformationen des BVL sind auf der Internetseite <https://www.vet-uaw.de/> zu finden oder können per E-Mail (uaw@bvl.bund.de) angefordert werden. Für Tierärzte besteht die Möglichkeit der elektronischen Meldung auf der oben genannten Internetseite.

3.7 Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode

Trächtigkeit und Laktation:

Rind und Schaf:

Kann bei trächtigen Kühen und Mutterschafen angewendet werden.

Schwein:

Kann bei laktierenden Sauen angewendet werden.

Fortpflanzungsfähigkeit:

Schwein:

Kann bei Zuchtsauen und Zuchtebern angewendet werden.

3.8 Wechselwirkung mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen

Keine bekannt.

3.9 Art der Anwendung und Dosierung

Subkutane Anwendung (Rind).

Intramuskuläre Anwendung (Schaf und Schwein).

Rind

Eine Einzeldosis von 1 ml (10 mg Doramectin) pro 50 kg Körpergewicht, entsprechend 200 µg/kg Körpergewicht, subkutan in die Nackenregion injiziert.

Behandlungsschema für Regionen, in denen Hypodermose auftritt

Rinder mit Hypodermose sollten am Ende der Aktivität der Dasselfliege, bevor die Larven ihren Ruheplatz erreichen, behandelt werden.

Schaf

Eine Einzeldosis von 1 ml (10 mg Doramectin) pro 50 kg Körpergewicht, entsprechend 200 µg/kg Körpergewicht, intramuskulär in die Nackenregion injiziert.

Schwein

Eine Einzeldosis von 0,3 ml (3 mg Doramectin) pro 10 kg Körpergewicht (1,0 ml pro 33,0 kg), entsprechend 300 µg/kg Körpergewicht, intramuskulär injiziert.

Ferkel mit 16 kg Körpergewicht oder weniger sollten gemäß nachstehender Tabelle behandelt werden:

Körpergewicht (kg)	Dosis (ml)
Weniger als 4 kg	0,1 ml
5 – 7 kg	0,2 ml
8 – 10 kg	0,3 ml
11 – 13 kg	0,4 ml
14 – 16 kg	0,5 ml

Unterdosierung kann zu einer unwirksamen Anwendung führen und kann eine Resistenzentwicklung begünstigen.

Um eine korrekte Dosierung zu gewährleisten, sollte das Körpergewicht so genau wie möglich ermittelt werden. Sollen Tiere gemeinsam behandelt werden, so sollten möglichst homogene Gruppen gebildet

werden und alle Tiere einer Gruppe sollten mit der Dosis behandelt werden, die dem schwersten Tier entspricht.

Verwenden Sie bei der Behandlung von Tiergruppen eine geeignete automatische Dosiervorrichtung und ein belüftetes Entnahmesystem. Die Genauigkeit der Dosiervorrichtung sollte gründlich überprüft werden.

Für die Behandlung einzelner Schafe oder Schweine sollte vom Tierarzt die Verwendung von Nadeln und Einwegspritzen geeigneter Größe empfohlen werden. Für die Behandlung junger Lämmer oder Ferkel mit einem Gewicht von 16 kg oder weniger sollte eine 1-ml-Einwegspritze mit einer Graduierung von 0,1 ml oder weniger verwendet werden.

Verwenden Sie trockene, sterile Ausrüstung und befolgen Sie aseptische Verfahren. Vermeiden Sie das Einbringen von Verunreinigungen. Flaschenstopfen dürfen nicht häufiger als 40-mal mit einer 16G-Nadel durchstochen werden. Wischen Sie das Septum ab, bevor Sie eine Dosis entnehmen.

Bei Kälte kann das Tierarzneimittel in einer warmen Umgebung auf Raumtemperatur erwärmt werden, um die Spritzbarkeit zu verbessern.

3.10 Symptome einer Überdosierung (und gegebenenfalls Notfallmaßnahmen und Gegenmittel)

Überdosierungen bis zum 25-fachen der empfohlenen Dosis bei Rindern, bis zum 15-fachen bei Schafen und bis zum 10-fachen bei Schweinen haben keine besonderen klinischen Symptome hervorgerufen, die auf die Behandlung mit Doramectin zurückgeführt werden könnten.

3.11 Besondere Anwendungsbeschränkungen und besondere Anwendungsbedingungen, einschließlich Beschränkungen für die Anwendung von antimikrobiellen und antiparasitären Tierarzneimitteln, um das Risiko einer Resistenzentwicklung zu begrenzen

Nicht zutreffend.

3.12 Wartezeiten

Rinder

Essbare Gewebe: 70 Tage.

Nicht bei Tieren anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist. Nicht bei trockenstehenden Kühen oder trächtigen Färsen innerhalb von 2 Monaten vor dem Abkalben anwenden.

Schafe

Essbare Gewebe: 70 Tage.

Nicht bei Tieren anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist. Nicht bei trockenstehenden oder trächtigen Schafen innerhalb von 70 Tagen vor dem Ablammen anwenden.

Schweine

Essbare Gewebe: 77 Tage.

4. PHARMAKOLOGISCHE ANGABEN

4.1 ATCvet Code: QP54AA03

4.2 Pharmakodynamik

Doramectin ist ein Antiparasitikum, das durch Fermentation aus ausgewählten Stämmen des im Boden lebenden Bakteriums *Streptomyces avermitilis* isoliert wird. Es ist ein makrozyklisches Lakton und eng mit Ivermectin verwandt. Beide Substanzen weisen ein breites antiparasitäres Wirkungsspektrum auf und bewirken eine ähnliche Paralyse bei Rundwürmern und parasitischen Arthropoden. Makrozyklische

Laktone aktivieren Glutamat-gesteuerte Chloridkanäle (GluCl), die auf den Muskelmembranen des Rachens und bestimmten Neuronen von wirbellosen Parasiten zu finden sind. Der Einstrom von Chloridionen in die exzitatorischen Motoneuronen von Rundwürmern oder in die Muskelzellen von Arthropoden führt zu einer Hyperpolarisierung und zur Unterbrechung des Übertragungssignals, was eine Lähmung zur Folge hat. Die selektive Toxizität der makrozyklischen Laktone als Antiparasitika wird auf diese Wirkung auf Kanäle zurückgeführt, die im Wirtstier nicht vorhanden sind. Es gibt Hinweise darauf, dass die Membranen der Muskelzellen des weiblichen Fortpflanzungstrakts von Wirbellosen möglicherweise empfindlicher auf makrozyklische Laktone reagieren als Rezeptoren an Nerven oder anderen Muskeln, was die deutliche, aber vorübergehende Verringerung der Eiproduktion bei Parasiten erklären könnte, die durch die medikamentöse Therapie nicht abgetötet oder beseitigt werden. Es wurden mehrere Resistenzmechanismen gegen makrozyklische Laktone beschrieben, beispielsweise Polymorphismen oder Veränderungen in der Expression der GluCl_s-Ziel- und Transportproteingene sowie die erhöhte Expression kodierender Arzneimittel-metabolisierender Enzyme. Darüber hinaus kann eine verminderte Expression von Tierarzneimittelzielgenen zu einer Verringerung der Tierarzneimittelbindungsstellen und damit zu einer verringerten Tierarzneimittelwirksamkeit führen.

4.3 Pharmakokinetik

Beim Rind werden maximale Plasmakonzentrationen von Doramectin 3 Tage nach subkutaner Anwendung erreicht. Die Eliminationshalbwertszeit beträgt etwa 6 Tage.

Beim Schaf werden maximale Plasmakonzentrationen von Doramectin 2 Tage nach intramuskulärer Anwendung erreicht. Die Eliminationshalbwertszeit beträgt 4,5 Tage beim Schaf.

Beim Schwein werden maximale Plasmakonzentrationen von Doramectin 3 Tage nach intramuskulärer Anwendung des Tierarzneimittels erreicht. Die Eliminationshalbwertszeit beträgt etwa 6 Tage.

Umweltverträglichkeit

Wie andere makrozyklische Laktone hat Doramectin das Potenzial, bei anderen Tierarten als den Zieltierarten unerwünschte Wirkungen hervorzurufen. Nach der Behandlung kann es über einen Zeitraum von mehreren Wochen zur Ausscheidung von potenziell toxischen Konzentrationen von Doramectin kommen. Fäzes, die Doramectin enthalten und von behandelten Tieren auf der Weide abgesetzt werden, können die Vielfalt der Dungfauna herabsetzen und so den Abbau des Dungs beeinflussen.

Doramectin ist sehr toxisch für Wasserlebewesen und kann sich unter Umständen im Sediment anreichern. Doramectin ist in Böden schwer abbaubar.

5. PHARMAZEUTISCHE ANGABEN

5.1 Wesentliche Inkompatibilitäten

Da keine Kompatibilitätsstudien durchgeführt wurden, darf dieses Tierarzneimittel nicht mit anderen Tierarzneimitteln gemischt werden.

5.2 Dauer der Haltbarkeit

Haltbarkeit des Tierarzneimittels im unversehrten Behältnis: 2 Jahre.
Haltbarkeit nach erstmaligem Öffnen/Anbruch des Behältnisses: 28 Tage.

5.3 Besondere Lagerungshinweise

In der Originalverpackung aufbewahren.

5.4 Art und Beschaffenheit des Behältnisses

Mehrdosen-Durchstechflaschen aus Braunglas (Typ II) verschlossen mit einem Nitril-Gummistopfen und versiegelt mit einer Aluminiumkappe in einem schützenden Plastikbehältnis.

Packungsgrößen:

Schützendes Behältnis aus Plastik mit 1 x 100 ml Durchstechflasche.

Schützendes Behältnis aus Plastik mit 1 x 250 ml Durchstechflasche.

Schützendes Behältnis aus Plastik mit 1 x 500 ml Durchstechflasche.

Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in Verkehr gebracht.

5.5 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Entsorgung nicht verwendeter Tierarzneimittel oder bei der Anwendung entstehender Abfälle

Nicht aufgebrauchte Tierarzneimittel sind vorzugsweise bei Schadstoffsammelstellen abzugeben. Bei gemeinsamer Entsorgung mit dem Hausmüll ist sicherzustellen, dass kein missbräuchlicher Zugriff auf diese Abfälle erfolgen kann. Tierarzneimittel dürfen nicht mit dem Abwasser bzw. über die Kanalisation entsorgt werden.

Das Tierarzneimittel darf nicht in Gewässer gelangen, da Doramectin eine Gefahr für Fische und andere Wasserorganismen darstellen kann.

6. NAME DES ZULASSUNGSINHABERS

Norbrook Laboratories (Ireland) Limited

7. ZULASSUNGSNUMMER(N)

V7015912.00.00

8. DATUM DER ERTEILUNG DER ERSTZULASSUNG

Datum der Erstzulassung: TT/MM/JJJJ

9. DATUM DER LETZTEN ÜBERARBEITUNG DER ZUSAMMENFASSUNG DER MERKMALE DES ARZNEIMITTELS

MM/JJJJ

10. EINSTUFUNG VON TIERARZNEIMITTELN

Tierarzneimittel, das der Verschreibungspflicht unterliegt.

Detaillierte Angaben zu diesem Tierarzneimittel sind in der Produktdatenbank der Europäischen Union verfügbar (<https://medicines.health.europa.eu/veterinary>).